

DAS GEHEIMNIS DER RUSALKA¹

Das Buch scheint zwar auf den ersten Blick der Gruppe der Horror-Bücher anzugehören, was allerdings nicht ganz stimmt. Denn im Gegensatz zur Horror-Thematik fehlt es hier an unnatürlichen Szenen und Effekten, wie z.B. enthauptete Köpfe, welche zu sprechen vermögen, oder das Heraus-schlüpfen eines Geistes aus einem TV-Gerät. Die hier von mir dargestellten Tatsachen hätten jedem Menschen widerfahren können, sodass mein Buch eher der Gruppe der Psycho-Thriller zugeordnet werden müsste.

Das, was deutlich hervortritt, ist das unaufhörliche Verschmelzen der zwei Dimensionen – der realen und der metaphysischen. Eine gewisse Lehrerin Agnieszka Złotońska, geb. Beniowska, aus Zamość² in Ost-Polen, Ende 40, beginnt, mir nichts, dir nichts, von makabren Alpträumen heim-gesucht zu werden. In diesen fürchterlichen Visionen wird ihr der Tod der jeweiligen Person aus ihrer Familie oder ihrem Bekanntenkreis prophezeit, wobei die Zeitabstände zwischen ihren Träumen und den dann tatsächlich stattgefundenen Morden sehr unterschiedlich sein können, was der Haupt-Heldin des Buches die Einleitung der Verhinderung dieser Morde, die Einleitung konkreter, durch-dachter Maßnahmen unmöglich macht. Insgesamt kommen sechs Menschen, jeweils auf eine fürchterliche Art und Weise ums Leben, und es sind, der Reihe nach, ein befreundetes Ehepaar, Agnieszkas Ehemann und ihr Sohn, ein Arzt, ihr vertrauter Psychiater und Psychologe in einem, sowie auch ihre Nachbarin. Kurz vor jeder Mordtat sieht sie auch jeweils kurz den vermeintlichen Täter, der sowohl jung, wie auch älter, sowohl männlich, wie auch weiblich sein kann; unabhängig davon ist jedoch eines all diesen Übeltätern gemeinsam: Sie sind jedesmal schwarz und rot bzw. orange gekleidet. Erst nach langen Überlegungen kommt es der Frau in den Sinn, dass dies die Farben der Hölle bzw. des Fegefeuers sein müssten. Parallel dazu beginnt jeweils eine Uhr verrückt zu spielen – sie löst sich einfach so ohne jeglichen Grund von der Wand und fällt zu Boden, oder zeigt abnormale Uhrzeiten an, u. desgl.

Die zwei ersten Opfer der unbekannten, dubiosen Macht sind, wie schon angedeutet, Agnieszkas Arbeitskollegin und ihr Ehemann – Józefina³ und Bogusław Rabatowski. Die Frau sieht im Traum, dass zwei Leute, irgendwo in einem Urwald, grausam ermordet werden, deswegen, nachdem sie von dem Ehepaar eine Einladung erhält, das Wochenende in einem Ferienhaus in der Nähe des Bugs⁴, das unter endlosen Wäldern malerisch gelegen ist, gemeinsam zu verbringen, sagt sie energisch ab und bemüht sich mit Kräften, ihnen diese Idee ausdrücklich auszureden. Nachdem etwas völlig Unlogisches, Unverständliches mit ihrer Kuckucksuhr passiert, die von der Wand abstürzt und eine Blutspur hinterlässt, alarmiert sie die Polizei, während sie einen gefährlichen Einbrecher zu Hause vermutet. Die Polizei findet nichts und niemanden heraus, erklärt die Frau für verrückt und fährt wieder weg.

Da Agnieszka auch ein sehr schönes, prächtiges Ferienhaus namens „Rusalka“ besitzt, das in Südost-Polen, ca. 120 Km von Zamość, in dichten Urwäldern gelegen ist, fährt sie dahin, weil sie, trotz der polizeilichen Intervention, Angst hat, die Nacht in ihrem Haus alleine zu verbringen. Dort chattet sie kurz per Skype mit der o.g. Freundin, von der sie einen Schnappschuss erhält. Als sie sich das Bild genauer angeschaut, begreift sie, dass aufgrund der Kleidungsstücke der beiden, die in ihrem

¹ Rusalka – auf Deutsch „Wassernixe“ – Name des Ferienhauses, einer Pension der Hauptheldin

² Zamość - mittelgroße Stadt in Ost-Polen

³ Józefina – polnische Entsprechung der Josephine. Im Roman oft mit der Verkleinerungsform „Józia“ ersetzt

⁴ Bug – Grenz-Fluss zwischen Polen und der Ukraine

Alptraum umgebrachten Menschen genau die gleichen Kleidungsstücke trugen. Als sie in einem Schockzustand versucht, sie zu warnen, ist die Freundin leider schon ausgeloggt, und die daraufhin umgehend telefonisch alarmierte Polizeistelle nennt Agnieszka eine Spinnerin und legt dann einfach auf. Es werden somit keinerlei Rettungsversuche eingeleitet. Am nächsten Tag versucht die Frau, all das zu vergessen und es für eine dumme Halluzination zu halten, indem sie intensiv joggt. Allerdings, als sie eine kurze Pause einlegt, hört sie zur vollen Stunde die lokalen Nachrichten im Radio, in denen bekannt gegeben wird, dass in der o.g. Gegend am Bug, in der Tat ein Paar nachts sehr brutal ermordet wurde. Agnieszka stürmt in Richtung der Hauptstraße, um möglichst schnell nach Zamość zurückzukommen, rennt allerdings direkt aus dem Gebüsch, ohne sich umzuschauen, auf den Weg, und wird von einem heranfahrenden Auto schwer verletzt. Infolge dessen muss sie ins Krankenhaus in Jarosław⁵, wo sie über zwei Monate in Behandlung bleibt, weil die Ärzte sehen, dass sie seelisch gesehen viel schwerer verletzt ist, als körperlich. Im Jarosławer Krankenhaus freundet sie sich mit ihrem Psychiater und Psychologen, Doktor Konrad Abel an, der sich Mühe gibt und ihr klar macht, dass sie das Geschehene mit verschiedenen Techniken in ihr Unterbewusstsein verdrängen solle, sonst werde sie eine ernste Psychose bekommen und würde in der Psychiatrie landen. Allerdings sieht sie auch da, in einem Alptraum, den Tod ihres Mannes und Sohnes voraus, die vermutlich von einem dubiosen Touristen in einen heißen Geysir geschubst worden sein durften. Sie hielten sich nämlich, zur Zeit dieser Handlung, eben in Kanada auf, wo sie einen Nationalpark mit Geysiren besucht hatten. Kurz darauf kommt ein Fax aus Kanada, in welchem bestätigt wird, dass die beiden in der Tat tot sind und eben in diesem Nationalpark völlig verbrannt aufgefunden wurden.

Nachdem sie aus dem Spital entlassen wurde und nach Hause zurückkommt, nutzt sie die Zeit, weil sie sehr lange krankgeschrieben bleibt, um ihr ganzes, bisheriges Leben zu analysieren. So erfährt der Leser, dass sie in einer reichen, wohlhabenden Familie der Wissenschaftler aufwuchs, wo sie eine perfekte Kinderstube genoss, inkl. aller religiösen Werte. Ihre Eltern hießen Alicja und Zygmunt Beniowski. Plötzlich erkrankt ihre Mutter schwer, an einer unheilbaren Krebsart. Agnieszka schreibt Gott die ganze Schuld zu und aus einem empfindsamen, sympathischen, artigen Mädchen artet sie in eine rücksichtslose, zynische und grausame Opportunistin aus. Sie wird immer böser, sieht alles schwarz, verachtet eine Nachbarin⁶, welche eine enge Freundin ihrer Eltern war, indem sie sie eine dumme, nutzlose und arme Scheiß-Krankenschwester nennt und wie Luft behandelt. Nach dem Tod ihrer Mutter und dem perfekt abgelegtem Abitur zieht sie nach Lublin⁷ um, wo sie studiert, ihren Vater dabei finanziell ausbeutet und missachtet. Nach dem Studium spannt sie auf eine grausame, arrogante Art und Weise einer der Mitstudentinnen⁸ ihren Freund⁹ aus und heiratet ihn, wenn auch seine Eltern völlig dagegen sind und sie überhaupt nicht akzeptieren. Sie sind eine genaue Entsprechung Agnieszkas Eltern, was die Moral und Vorsätze betrifft. Als ihr Vater, Herr Beniowski, nach und nach dement wird, steckt sie ihn in ein Pflegeheim und besucht ihn sehr selten, was ihren Ruf in den Augen ihrer Schwiegereltern schon völlig ruiniert. In einem der Zamoścer Gymnasien, wo sie als Lehrerin das Fach Geschichte unterrichtet, gilt sie als eine solide, engagierte Lehrerin, welche von ihren Schülern viel verlangt, allerdings tückisch und rücksichtslos mit ihren Kolleginnen und Kollegen umgeht. Die einzige Kollegin, die sie als solche akzeptiert und einen guten Draht zu ihr findet, ist eben Józia, welche nach ihrem ersten Alptraum samt ihrem Ehemann ermordet wird. Als der Schulleiter vor der Wahl steht, eine der Geschichtelehrerinnen entlassen zu müssen, spricht sich mehr als die

⁵ Jarosław – mittelgroße Stadt in Südost-Polen

⁶ im Buch heißt die Nachbarin Frau Viktoria Ulikowa

⁷ Lublin – Großstadt in Ost-Polen, Landeshauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft, ca. 100 km nordwestlich von Zamość

⁸ im Buch heißt sie Monika

⁹ im Buch trägt er den Namen Ludwik Złotołański, die poln. Entsprechung des dt. Namens Ludwig

Hälfte der Eltern für ihre Rivalin¹⁰ aus, die zu entlassen wäre, was bei Agnieszka einen Wutanfall auslöst. Sie arrangiert eine grausame und brutale Intrige, infolge deren es zu einem heftigen Streit zwischen Dorota Banasiak und der Mutter eines des Schülers kommt, während dessen die Frau von der Lehrerin heftig geohrfeigt wird; da das alles auf dem Schulhof in aller Öffentlichkeit passiert und der Schulleiter alles sieht, wird Dorota fristlos entlassen. Agnieszka triumphiert in den beiden Fällen und verspottet sowohl Dorota, als auch Monika. Sie bekommt von Ludwik einen Sohn¹¹, zu dem sie sehr anspruchsvoll und extrem streng ist. Dem Kinde werden viele Sachen vehement verboten, auch die Kontakte zu den Kindern aus armen Familien, welche Agnieszka verspottet und für „Nieten“ hält. Obwohl sie Ludwik ursprünglich mehrere Kinder versprach, weigert sie sich vehement, weitere zu bekommen. Ihrer Meinung nach sei das Haus zu klein und Ludwiks Eltern seien daran schuld, weil sie sich der Enkelkinder nicht annehmen wollen würden. Als Ludwik ihr verrät, dass er nach Kanada auswandern möchte, um dort in einem guten Unternehmen Geld für ein neues grössere Haus zu verdienen, hat sie nichts dagegen und lässt ihn mit ihrem Sohn nach Toronto gehen. Es wird ausgemacht, dass der Sohn jedes halbe Jahr abwechselnd mit Vater und Mutter verbringen wird, dann haben sie vor, nach Kanada umzuziehen, sobald das neue Haus fertig sein wird, weil Agnieszka sich im mental zurückgebliebenen Ost-Polen unwohl fühlt.

Des Weiteren erfahren wir, dass Agnieszka den nächsten Alptraum hat, in dem Doktor Abel während eines Interviews im Freien in ein brennendes Lagerfeuer stürzt. Aufgewacht, versucht sie, den Arzt zu warnen, der allerdings keine Zeit hat und verspricht, sich nach einer Konferenz bei ihr zu melden. Es herrscht ein tiefer Winter. Agnieszka hält während eines einsamen Auto-Ausflugs, in einer Einöde, vor einem Bahnhof an, an dem die Bahnarbeiter eine Bahnhofs-Uhr ans Gebäude anbringen. Sie erzählen Agnieszka, dass sie es schon zum zweiten Mal machen müssten, weil die vorherige, soeben angebracht, auf eine unerklärliche Art und Weise von alleine abgestürzt sei. Plötzlich sinkt die Temperatur um etwa zwanzig Grad, Agnieszka steigt in ihr Auto ein und setzt die Heimfahrt fort. Als sie das Bahnhofsgelände verlässt, sieht sie ein kleines Mädchen in schwarz – roten Sachen mutter-seelenallein auf dem Bahnsteig stehen, als sie es sich aber näher anschauen möchte, ist plötzlich niemand mehr da. Unterwegs nach Hause hört sie die Nachrichten und erfährt, dass Doktor Abel infolge einer schweren Verätzung auf einem Parkplatz in Rzeszów¹² urplötzlich verstorben sei.

Um abzuschalten, beginnt Agnieszka ein noch üppigeres und ausschweifenderes Leben zu führen, allerdings nicht im erotischen Sinne. Sie schmeißt mit Geld um sich herum, tätigt kostspielige Einkäufe, besucht Nordost-Polen und landet in Trójmiasto¹³, wo sie in einem Hotel-Casino eine große Summe gewinnt. Nach Hause zurückgekommen fährt sie weiter mit ausschweifenden Einkäufen fort, kauft sich eine neue Villa und lässt sie üppig ausstatten. Inzwischen wird sie von ihren Schwiegereltern, welche sie von Anfang an überhaupt nicht abkönnen, eingeladen, weil sie der Meinung sind, dass es schon zu weit gehe und eskaliere. Damit meinten sie allerdings nicht ihren Lebensstil, vielmehr die Todesfälle, welche bis jetzt passierten. Sie halten mit ihr eine harte, unangenehme Aussprache und nötigen sie, nach Lublin zu einem Mönch zu fahren, um all diese Tragödien mal unter die Lupe zu nehmen. Der Mönch ist auch als Exorzist tätig. Agnieszka ist eher aufständisch und will davon nichts hören, während sie behauptet, keine Kontakte zu verwunschenen Mächten zu pflegen, lässt sich allerdings überreden und nimmt den Zettel mit der Adresse des Geistlichen an.

Agnieszka analysiert weiterhin ihr früheres Leben und vergleicht es mit all den geschehenen Morden. Sie kommt zum Schluss, dass alle Menschen, die dieser gefährlichen, unbekannten Macht

¹⁰ Die zweite Geschichtelehrerin heißt im Buch Dorota Banasiak

¹¹ Adam, im Buch Adaś genannt

¹² Rzeszów – Landeshauptstadt der Woiwodschaft Karpaten-Vorland, in Südost-Polen

¹³ Trójmiasto – wortwörtlich „Drei-Stadt“ – umgangssprachliche Bezeichnung des Großraumes, den Gdynia (Gdingen), Sopot (Zoppot) und Gdańsk (Danzig) ausmachen

zum Opfer fielen, frohe, ehrliche Leute waren, und vor allem die einzigen, welche es gut mit ihr meinten und ihr gut gesonnen waren. Seit ihrem Unfall, nach welchem sie lange im Krankenhaus weilte, ist sie mit Frau Ulikowa eng befreundet, weil jene sie dort regelmäßig besuchte und sich um alle Fragen kümmerte. Frau Ulikowa verzeiht ihr ihr früheres schäbiges Verhalten ihr gegenüber, sodass die beiden Frauen einander besuchen und in einem guten Kontakt stehen. Mitte Januar des nächsten Jahres (die im Buch dargestellten Ereignisse umfassen die Zeit vom September 2013 bis Juli 2014) wird sie von der Nachbarin zu einer Messe mit Weihnachtsliedern mit anschließendem Fest-Abendessen eingeladen, welche in einem Ort ca. 60 km südlich von Zamość stattfinden soll. Sie kaufte zwei Eintrittskarten, für sich und ihre Tochter; da die Tochter allerdings Grippe hat und nicht mitfahren konnte, lädt Frau Ulikowa eben Agnieszka ein, um die Karte nicht verfallen zu lassen. Agnieszka, völlig darauf konzentriert, wie sie morgen aussehen werde, durchwühlt alle ihre Kleiderschränke und erst am frühen Morgen stellt sie alle Sachen zusammen, in welchen sie sich schick finden würde. Da sie dann nicht mehr einschlafen kann, beginnt sie fernzusehen und entdeckt auf einmal einen katholischen TV-Kanal, wo gerade ein Interview mit einem Mönch stattfindet. Agnieszka hört sehr aufmerksam und gespannt zu, am Ende der Sendung sieht sie den Namen und die Kontaktdaten des Geistlichen und stellt mit großem Erstaunen fest, dass das derselbe Mönch ist, der ihr von ihren Schwiegereltern empfohlen wurde. Sie beschließt, ihn möglichst schnell zu kontaktieren. Da sie die ganze Nacht nicht schlafen konnte, schläft sie erst am Vormittag tief ein, und als sie aufwacht, ist es schon zu spät für die Fahrt zum Konzert. Sie hatte wieder einmal verschlafen. Agnieszka ist dermaßen entsetzt und von sich enttäuscht, dass sie gar nicht zur Ruhe kommen kann - schließlich nimmt sie ein Beruhigungsmittel ein und schläft erneut ein. Im Traum sieht sie, dass sie es doch geschafft habe, zum von der Nachbarin genannten Ort zu gelangen; sie sitzt im Festsaal mit Frau Ulikowa und einem jungen Mann an einem Tisch. Nach dem Nachtisch, der von vielen kleinen Mädchen aus dem Ort ausgetragen wurde, bricht Frau Ulikowa zusammen und stirbt, obwohl der junge Mann, der sich als Arzt erweist, ihr die erste Hilfe leistet. Im Gespräch mit der Polizei stellt sich heraus, dass alle Mädchen rote Kleider und beige Schärpen anhatten und nur dasjenige, welches den Tisch bediente, an dem Agnieszka mit der Nachbarin und dem jungen Arzt saß, sich durch eine schwarze Schärpe unterschied. Agnieszka wacht nach diesem Alptraum auf und stürmt ans Fenster, um nachzuschauen, ob Frau Ulikowa schon zurück ist; als sie das Licht in ihrem Haus und sie am Fenster stehen sieht, ist sie erleichtert, dass es doch nur ein böser Traum war. Allerdings, als sie am nächsten Tag jemanden an der Tür heftig klopfen hört, sieht sie Frau Ulikowa in Begleitung eines jungen Mannes, eines Nachbarn, und sieht, dass sie fürchterliche Magenschmerzen meldet und unvorstellbar leidet. Der Mann sagt, dass die Frau einen ca. 11-jährigen Jungen in die Wohnung reingelassen habe, der als Nikolaus verkleidet gewesen sei und eine merkwürdige schwarze Mütze auf gehabt habe. Er soll ein Weihnachtslied vorgesungen haben, und der älteren Frau ein Stück eines herrlichen Lebkuchens gegeben haben, nach dessen Verzehr die Beschwerden auftraten. Die ältere Frau wollte zu Agnieszka rüber, begann allerdings am Zaun zusammen zu brechen, sodass der junge Mann, der gerade vorbeiging, sich ihrer annahm und sie zu Agnieszka begleitete. Wie sich herausstellt, aß Frau Ulikowa einen vergifteten Kuchen und erbricht in Agnieszkas Wohnzimmer Unmengen von Blut. Die alarmierten Rettung und Polizei können leider nur noch den Tod der älteren Frau feststellen.

Agnieszka flieht zu ihrer Rusałka, dem Ferienhaus, der Pension nördlich von Jarosław. Sie ist erschöpft, entsetzt und völlig am Boden zerstört. Da sie schon seit langem solchen makabren Ereignissen ausgesetzt ist, ändert sich auch ihr Aussehen – aus einer duftenden, gepflegten und elegant angezogenen Dame wird sie zu einer zerzausten Hexe, welche aufhört, sich zu pflegen und die seit Wochen in denselben alten Klamotten herumläuft. Deswegen, als sie später zufällig ihrem Schulleiter an der Bushaltestelle in Zamość begegnet und ihn informieren will, dass sie nach den Winterferien wieder zur Arbeit in die Schule kommen wird, wird sie von ihm nicht erkannt und als ein

geisteskrankes Weib harsch abgewiesen. Ungeachtet dessen nimmt sie dann endlich Kontakt zu dem empfohlenen Mönch¹⁴ in Lublin auf, der sie dann mehrmals zu sich einlädt, bzw. in Korrespondenz mit ihr steht. Der Mönch klärt sie auf, dass das ganze Böse, die an der Menschheit von Anfang an zehrt, keinesfalls Gottes Schuld sei, der das angeblich alles zuließe, wie die meisten behaupten, sondern dass es nichts anderes ist, als das Resultat menschlicher Undinge und Untaten. Unter dessen großem Einfluss und Autorität wertet Agnieszka ihr ganzes bisheriges Leben um und sieht ein, was für eine raffinierte Opportunistin, Egoistin und grausame Zynikerin sie geworden war. Ihre Angst, von einem Dämon besessen zu sein, erweist sich als völlig unbegründet – sie besucht Kirchen, liest an den Lebensläufen der Heiligen, bekreuzigt sich mit Weihwasser und erlebt nichts, was darauf hinweisen könnte, in den Krallen des Bösen zu stecken, schließlich wird sie von Pater Adamczewski eindeutig aufgeklärt, dass sie eben doch unter keinem Einfluss der Macht der Dunkelheit stehen würde. Als sie allerdings erfährt, dass ihre Namens-Patronin, die Heilige Agnieszka, brutal enthauptet wurde, gerät sie in Panik und schwört sich, alles zu tun, um eben nicht auf solch eine makabre Weise ums Leben zu kommen.

Sie verändert allmählich ihr Leben, versöhnt sich mit Gott und gesteht alle ihre Sünden und moralische Verbrechen aus der Vergangenheit. Sie verkauft ihre neue Villa, ihr bisheriges Haus, den teuren Schmuck und andere wertvolle Sachen und zieht in eine 08-15-Wohnung in einem Block um. Das auf diese Weise gewonnene Geld spendet sie für caritative Zwecke und gründet die Stiftung „*Patologia jest Uleczalna*“ (PJU)¹⁵, zum Andenken an den äußerst brutalen Mord an dem befreundeten Ehepaar. Inzwischen verstirbt ihr Vater, der in einem Altersheim lebte, was Agnieszka sehr erschüttert, weil die Zeit, alles wiedergutzumachen, unwiderruflich vorbei ist.

Nach diesem geistigen Umbruch erfährt sie oft Träume, welche zwar keine Alpträume mehr sind, welche ihr allerdings viel zu denken geben; sie sieht in ihnen alle sechs Menschen, welche ermordet wurden, welche sich ihr gegenüber sehr unterschiedlich verhalten. Mal sind sie traurig und unzugänglich, mal nachdenklich, mal sehr froh und glücklich. Mit Hilfe des Mönchs erfährt sie, dass sie auf verschiedenen Stufen des Vorgangs des Verzeihens sind und Agnieszkas Gebete bräuchten, um von Gott aufgenommen zu werden. Die einzige Ausnahme ist einer der letzten Träume, in dem Agnieszka mit ihren ehemaligen Rivalinnen konfrontiert wird. So erfährt sie, dass Monika, welcher Agnieszka den Ludwik brutal ausspannte, einen Psychopathen heiratete, der sie höchstwahrscheinlich zu Tode quälte. Nichtsdestotrotz gibt ihr Monika zu verstehen, dass sie ihr verziehen hat und verschwindet. Viel schlimmer fällt dagegen die Begegnung mit Dorota im Traum aus – Agnieszka bekommt von ihr letztendlich bestätigt, dass sie sich in der Hohen Tatra ihretwegen das Leben nahm, indem sie absichtlich in eine Kluft runtersprang. Die entsetzte Agnieszka bittet sie um Verzeihung, was allerdings die Wut des Geistes noch mehr verstärkt – im Anbetracht einer tödlichen Gefahr ruft Agnieszka Jesus und die Gottesmutter zu Hilfe, was bewirkt, dass sich das fürchterliche Gespenst ebenfalls auflöst. Agnieszka wacht auf und in einer Diskussion mit Pater Adamczewski erfährt sie, dass Dorota Banasiak nicht in der Hölle sei, sondern höchstwahrscheinlich im Fegefeuer sehr leidet, weil sie die Perspektive, Agnieszka zu verzeihen, doch nicht gestrichen hatte. Während dieser Diskussion wird die warme Luft im Zimmer des Priesters auf einmal frostig und die beiden bekommen mit, dass eine tödliche, gefährliche Macht den Raum zu erfüllen beginnt. Der Mönch nimmt schnell das Kreuz und betet ein Gebet auf Latein, was bewirkt, dass sofort wieder Ruhe einkehrt. Er erklärt Agnieszka, dass Dorota noch sehr viele Gebete ihrerseits bräuchte, bevor sie in den Himmel kommen werde.

Der entscheidende Moment ist ein unerwarteter Besuch der Schwiegereltern bei Agnieszka – sie sind auf sie und ihre Wandlung ausgesprochen stolz, vergeben ihr alles und reichen ihr einen riesigen, prachtvollen Blumenstrauß. Agnieszka läuft mit großer Freude und Erleichterung zu ihrem

¹⁴ der Geistliche heißt im Buch Pater Klemens Adamczewski

¹⁵ auf Deutsch „Pathologie ist Heilbar“

Auto, und fährt so lange ziellos durch die Gegend, einfach so, um sich abzureagieren, bis es dunkel wird. Auf die Wegweiser geschaut, kommt sie zum Schluss, dass sie es viel näher zu ihrer „Rusałka“, als zurück nach Zamość hat, sie fährt also dahin und loggt sich dann bei ‚Skype‘ ein, um ihrem Seelsorger über alles zu berichten. Das Gespräch bricht allerdings abrupt ab, als Pater Adamczewski fragt, ob Agnieszka nicht Besuch habe, weil er weit hinter ihr, im Flur, eine Gestalt vorbeihuschen zu sehen glaubte. Die entsetzte Frau fährt hoch, die Verbindung wird plötzlich unterbrochen und in den nächsten drei Tagen ist Agnieszka auf einmal unerreichbar. Es läuft nur das Tonband auf ihrem AB. Der Mönch, der glaubte, dass jemand zu Besuch gekommen sei und der Frau einen blöden Streich gemacht habe, um sie zu erschrecken, wird nun unruhig und geht zusammen mit Agnieszkas Schwiegereltern zur Polizei, um eine Abgängigkeits-Anzeige zu melden.

In der Pension „Rusałka“ finden die Beamten dann eine ungeheure Szene vor – Agnieszkas kopflose Leiche hockt am zerbrochenen Fenster, ihr Kopf wird wiederum erst hundert Meter vom Ferienhaus entdeckt. Trotz aller Ermittlungen und Untersuchungen gelingt es niemandem, festzustellen, wie Agnieszka eigentlich ums Leben kam. Der Täter wurde nie gefunden. Wurde sie tatsächlich überfallen und brutal ermordet? Wurde sie überfallen und geschubst, oder ist sie von alleine gestolpert, fiel sie auf das Fenster, dessen übriggebliebener, oberer Teil runterfiel und sie dadurch enthauptete? Hätte sie Suizid begangen...? Ob es ein Mord, ein Unfall oder ein Selbstmord war, blieb schon für immer ungeklärt.

Agnieszka wird, gemäß ihrem Wunsch, in einem einfachen, unauffälligen Grab beigesetzt. Agnieszkas Schwiegereltern sterben dann kurze Zeit nacheinander, und Pater Adamczewski wird zu Agnieszkas Nachfolger, wird zum Leiter eben jeder „PJU-Stiftung“ gewählt.

Das Ferienhaus „Rusałka“ verfällt immer mehr; niemand will es erwerben. Es hat nach all den schrecklichen Vorfällen dort einen grottenschlechten Ruf, und schließlich, nachdem eine zerstückelte Leiche eines Mannes, der eine Wette eingegangen war, im merkwürdigen Gebäude alleine die Nacht ohne Angst zu verbringen, und wieder heil herauskommen zu können, da tot vorgefunden wird, und die Leiche mit chirurgischer Präzision zugerichtet wurde, bekommt das Haus letztendlich den Ruf eines verwunschenen, entsetzlichen Ortes. Niemand wagt es, sich dorthin zu begeben. Sogar die umgebenden Wälder will schon niemand mehr betreten. Letztendlich setzt ein schreckliches Unwetter dem Gebäude das Ende, indem es infolge eines Blitzschlags völlig niederbrennt. Das ganze Gelände wird dann peu à peu wieder von der Natur übernommen und überwuchert völlig.